

«Inakzeptabel und in Teilen kriminell»

Badener Kantischüler randalieren an der «Uselütete» in Wettingen. Rektor Daniel Franz kündigt eine konsequente Aufarbeitung an.

Ilona Scherer

Eigentlich hätte die «Uselütete» an der Kantonsschule Wettingen den fröhlichen Abschluss der Schulzeit markieren sollen. Stattdessen kam es vergangene Woche zu schweren Ausschreitungen – eine Gruppe von 40 bis 50 Schülerinnen und Schülern der Kanti Baden hat während des traditionellen mehrtägigen Abschlussfests der Maturklassen auf dem Wettinger Schulgelände randaliert.

In einem Schreiben informiert Badens Rektor Daniel Franz am Montag die Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte, die Lehrpersonen und Mitarbeitenden über die «schwerwiegenden Vorfälle». «Nach aktuellem Kenntnisstand hat eine grosse Gruppe Schüler der Kanti Baden im Verlauf des Vormittags die «Uselütete» der Kanti Wettingen aufgesucht», so der Rektor. Zuvor seien diese Schüler bereits auf dem Gelände der Kanti Baden negativ aufgefallen.

An der Kanti Wettingen seien sie dann verummumt aufgetreten, «bewarfen Menschen mit Mehl, Essig, Eiern und weiteren Gegenständen, zündeten Feuerwerkskörper und Böller, beschädigten Einrichtungen und verletzten Personen», heisst es in dem Schreiben weiter. Auch im öffentlichen Raum sei es anschliessend zu weiteren Vorfällen gekommen.

Auch Wettingens Rektor Paul Zübli bestätigt die Ereignisse. Die «Uselütete» sei zunächst sehr ruhig und friedlich verlaufen: «Wir hatten drei sehr schöne Tage, es war ein bunter Anlass mit vielen kulturellen Aktivitäten – eine wahre Freude», sagt er. Umso grösser sei dann der Kontrast zu den Geschehnissen vom Mittwochvormittag gewesen: «Dann kam dieser Überfall.»

Zwar habe er selbst nicht alles direkt mitbekommen, doch Lehrpersonen vor Ort hätten rasch reagiert und die Gruppe weggezwiesen. Gemäss Zübli



Eine Gruppe von 40 bis 50 Schülerinnen und Schülern der Kanti Baden hat auf dem Wettinger Schulgelände randaliert. Leserbild

«Die Gruppe rief abschätzig, sehr vulgäre Parolen. Lehrpersonen vor Ort haben rasch reagiert und sie weggezwiesen.»



Paul Zübli
Rektor Kanti Wettingen

«Ich stelle fest, dass viele Jugendliche das Gefühl nicht mehr dafür haben, wann eine Grenze überschritten ist.»



Daniel Franz
Rektor Kanti Baden

hatten die Jugendlichen unter anderem leere Bierflaschen geworfen sowie Feuerwerkskörper gezündet und in Richtung von Personen abgeschossen. Ein Böller sei direkt neben dem Kopf einer Schülerin explodiert und habe ihr Gehör geschädigt. «Es geht ihr inzwischen wieder besser», so Zübli. Die Eier seien auch in Schulzimmer hinein geworfen worden, und es habe vereinzelte Sprayereien an Gebäuden gegeben.

Die Vorfälle spielten sich laut Zübli vor allem im Eingangsbereich der Klosterhalbinsel sowie im Bereich des Restaurants Stern ab. Auf Videoaufnahmen sei zudem zu sehen, wie sich die Gruppe in den Gängen der Sporthallen aufhalte und «abschätzig, sehr vulgäre Parolen» rufe, was Umstehende schockiert habe.

Eine Wettinger Kantischülerin berichtet gegenüber der Re-

daktion, die Gruppe sei «komplett schwarz gekleidet» und verummumt aufgetreten. Sie hätten Essig versprüht, Mehl und vereinzelt Eier gezielt auf Personen geworfen – «teilweise ins Gesicht». Ein Mädchen habe sogar eine Ohrfeige erhalten.

«Parallelen zu Hooligans und dem schwarzen Block»

Baden-Rektor Daniel Franz ist auch Tage nach den Vorfällen noch «fassungslos». Die Szenen erinnerten ihn «an Hooligans oder den sogenannten schwarzen Block», sagt er. Verummumung, gezieltes Vorgehen und eine gewisse Organisation innerhalb der Gruppe deuteten darauf hin, dass die Aktionen nicht spontan erfolgt seien, so der Schulleiter.

«Das Gros der Gruppe stammt ganz klar von unserer Schule», weiss Franz inzwischen. Etwa 90 Prozent davon seien junge Männer gewesen, ein paar wenige junge Frauen seien ebenfalls dabei gewesen. Einige der Beteiligten seien bereits zuvor durch grenzüberschreitendes Verhalten an der Schule aufgefallen. Man habe zudem Hinweise, dass einzelne in der Fanszene des FC Zürich, in der sogenannten Südkurve, aktiv seien.

«Ein solches Verhalten von Schülern der Kanti Baden macht uns fassungslos», so der Rektor. «Wir sind entsetzt über das, was geschehen ist. Es überschreitet jede Grenze und hat an unserer Schule keinen Platz.» Das Verhalten widersprache allem, wofür die Kanti Baden stehe: Respekt, Verantwortung, Gewaltfreiheit und ein sicherer Ort des Lernens und Arbeitens für alle. Man bedaure die Ereignisse zutiefst – insbesondere gegenüber der Schulgemeinschaft in Wettingen, aber auch gegenüber den eigenen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen und Mitarbeitenden, die «fröhlich feiern wollten».

Der Schulleiter hat sich inzwischen auch direkt an die Kanti Wettingen gewandt – und

sich per E-Mail entschuldigt. In seinem Schreiben hält Franz fest: «Für die Belastung, die Verunsicherung und den Schaden, die durch das Verhalten von Schülern der Kanti Baden entstanden sind, entschuldige ich mich im Namen der Schulleitung ausdrücklich.» Gleichzeitig betont die Schule, das Verhalten sei «in jeglicher Hinsicht inakzeptabel und in Teilen kriminell».

Paul Zübli will den Vorfall aber nicht weiter anheizen. «Sehr unterstützend ist die klare Haltung und Reaktion des Rektors der Kanti Baden», sagt er. Man habe stets gut zusammengearbeitet – «auch jetzt in dieser Situation». Das schätze er sehr.

Droht Ausschluss kurz vor der Matur?

Die Vorfälle werden derzeit intensiv aufgearbeitet. Die Schule sammelt Hinweise sowie Bild- und Videomaterial und arbeitet eng mit der Polizei sowie der Schulleitung der Kanti Wettingen zusammen. Ziel ist es, die beteiligten Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Neben disziplinarischen Massnahmen stehen strafrechtliche Schritte im Raum. Auch einschneidende Massnahmen wie ein Schulausschluss werden geprüft. «Das müssen wir genau anschauen», sagt Franz. Für betroffene Maturandinnen und Maturanden wäre ein solcher Schritt besonders gravierend.

Daniel Franz betont, es gehe nun auch um eine grundsätzliche Aufarbeitung: «Ich stelle fest, dass viele Jugendliche das Gefühl nicht mehr dafür haben, wann eine Grenze überschritten ist.» Klar sei jedoch: Die Ereignisse dürften «nicht als Scherz, Tradition oder Übermut verharmlost werden», sondern stellten Grenzüberschreitungen mit erheblichem Gefährdungspotenzial dar. «Ich will nie wieder solche Bilder sehen», sagt der Rektor der Kanti Baden nach diesem Vorfall.